

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 28. Juni 2012, 19.00 Uhr, Rathaus

Vorsitz: Marco Kaufmann, Präsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrates: 46
Mitglieder des Gemeinderates: 7
Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber
Martin Frey, Finanzverwalter

Daniela Betschart, Gemeindeschreiber-Stv. (Protokoll)

Entschuldigt
abwesend: Thomas Sigrist, Präsident Schulpflege
Reto Würmli
Thomas Wolf
Daniela Gueniat
Helen Suter-Schmid

- Traktanden:
1. Protokoll der Sitzung vom 24. Mai 2012
 - 2.1 Einbürgerung; Awl Shirwan, geb. 1976, irakischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Zentralstrasse 97
 - 2.2 Einbürgerung; Fischer-Lamprecht Lutz, geb. 1967, Lamprecht Kristin, geb. 1970, Lamprecht Magdalena, geb. 2004, Lamprecht Isabella, geb. 2006, Lamprecht Nikolas, geb. 2008 und Lamprecht Henrik, geb. 2010, deutsche Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Lägerstrasse 25
 - 2.3 Einbürgerung; Girolimetto Nikola, geb. 1998, italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Lindenhof 19
 - 2.4 Einbürgerung; Gomes de Lima Vinicius, geb. 1987, brasilianischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Stiegelenstrasse 35
 - 2.5 Einbürgerung; Lucente Antonio, geb. 1981, italienischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Weiherstrasse 7
 - 2.6 Einbürgerung; Moschetto Patrizia, geb. 1983, italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Hardstrasse 45
 3. Verwaltungsrechnung 2011
 4. Rechenschaftsbericht 2011
 5. Altersleitbild 2011
 6. Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit, Auswertung und Neukonzeption

7. Kreditabrechnung "NIS-Kanal" von Fr. 238'824.40 für die Erstellung und Erfassung des Leitungskataster Kanalisation und Fr. 318'248.40 für die Aufnahme und Detailanalyse für die Sanierungs- und Unterhaltsplanung der öffentlichen Kanalisation
8. Postulat SVP Fraktion vom 15. März 2012 betreffend dringende Sanierung der Holzbrücke Wettingen - Neuenhof; Entgegennahme
9. Postulat Neuenschwander Patrick und Ernst Kirsten, SP, vom 19. Januar 2012 betreffend offene Turnhalle für Kinder; Entgegennahme

0. Mitteilungen

0.1 Rücktritt Markus Bader aus der Geschäftsprüfungskommission

Der Präsident verliest das Rücktrittsschreiben und dankt Markus Bader für seinen Einsatz in der GPK.

0.2 Traditionelles Fussballturnier anlässlich des Wettiger Fäschts

Martin Egloff: Am Samstag, 7. Juli 2012, findet das traditionelle Fussballturnier anlässlich des Wettiger Fäschts statt. Bis jetzt sind drei Teams angemeldet. Es handelt sich dabei um Neuenhof, Baden und Wettingen. Bei uns hat es noch Plätze frei. Wer Lust und Zeit hat, soll sich nach der Sitzung bei mir melden.

0.3 Rechtskraft der Beschlüsse vom 23. April 2012

Der Beschluss über die Initiative für ein freiwillig nutzbares und umfassendes Betreuungsangebot für unsere Kinder unterstand dem obligatorischen Referendum. Die restlichen Beschlüsse wurden abschliessend an der Sitzung gefasst. Mit der Urnenabstimmung vom 17. Juni 2012 ist auch der Beschluss über die Initiative in Rechtskraft erwachsen.

0.4 Neueingänge

Postulat Neuenschwander Patrick, SP, vom 28. Juni 2012 betreffend finanzielle Effekte durch die Einführung umfassender familienergänzender Kinderbetreuung

Antrag:

Der Gemeinderat weist ab Einführung (Schuljahr 2013/2014) der umfassenden familienergänzenden Kinderbetreuung während fünf Jahren (bis und mit 2018) die darauf bezogenen finanziellen Effekte jährlich aus und berichtet darüber im Rechenschaftsbericht. Dazu werden alle relevanten Daten (namentlich die Kosten für familienergänzende Kinderbetreuung, Mehreinnahmen bei den Steuern, Minderausgaben bei der Sozialhilfe und der Krankenkassenprämienverbilligung) von der Finanzverwaltung, dem Steueramt und den Sozialen Diensten gesammelt und ausgewertet.

Begründung:

Am 17. Juni 2012 hat das Wettinger Stimmvolk die "Initiative für ein freiwillig nutzbares und umfassendes Betreuungsangebot für unsere Kinder" deutlich angenommen. Im Vorfeld der Abstimmung wurden aus dem Initiativ- und Pro-Komitees immer wieder verschiedene Studien zitiert, die in verschiedenen Gemeinden einen um den Faktor 1,5 bis 4 höheren Rückfluss bzw. Einsparungen an Geldern ausgewiesen haben. Es besteht ein grosses Interesse, den entsprechenden Wert für die Gemeinde Wettingen zu evaluieren. Die Behauptung steht im Raume, dass durch familienergänzende Kinderbetreuung die Steuereinnahmen der Familien, die das Angebot nutzen, steigen und Sozialhilfegelder sowie Krankenkassenprämienverbilligung eingespart werden können. Die Summe dieser Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben scheinen die getätigten Investitionen der Gemeinde für den Betrieb der familienergänzenden Kinderbetreuung zu übersteigen.

Interpellation Wetzler Josef, SP, vom 28. Juni 2012 betreffend Überwachung Überstunden- und Feriensaldi in der Verwaltung

Das Personal der Verwaltung der Gemeinde Wettingen leistet professionelle Arbeit, die in der Bevölkerung sehr geschätzt wird. Der Personalbestand ist aber, gemessen an den grossen Aufgaben und im Vergleich zu anderen Gemeinden, knapp bemessen. Das entspricht dem Leitbild, mit einer „schlanken Verwaltung“ zu arbeiten.

Der knappe Personalbestand fühlt aber auch dazu, dass Mitarbeitende eine sehr hohe Arbeitsbelastung bewältigen müssen. Dies gilt im Besonderen, aber nicht nur, für Personen in leitender Funktion, insbesondere die Abteilungsleitenden. Die grosse Arbeit kann oft nur erledigt werden, in dem die Betreffenden Überstunden leisten und in prekären Situationen gar Ferien von einem Jahr ins nächste verschieben.

Grundsätzlich besteht die Gefahr immer, dass Mitarbeitende die ihnen zustehenden Ferien oder Überstundenkompensationen nicht beziehen. Die Überwachung dieser Problematik ist daher eine ständige Anforderung an die Personalverwaltung jeder solchen Organisation. Aus diesem Grund frage ich den Gemeinderat an:

1. Gibt es Richtlinien darüber, wie viele Überstunden geleistet werden dürfen, und wie geleistete Überstunden kompensiert oder ausbezahlt werden? Gibt es Unterschiede für leitende Angestellte und die anderen Mitarbeitenden?
2. Gibt es Regeln über den Bezug von Ferien? Enthalten diese Regeln auch klare Vorgaben dazu, wie viel von einem Ferienguthaben in das folgende Jahr übernommen werden darf? Gibt es Unterschiede für leitende Angestellte und die anderen Mitarbeitenden?
3. Gibt es klare Regeln für die Vorgesetzten, das Leisten von Überstunden zu überwachen und einerseits zu begrenzen und andererseits für eine rechtzeitige und korrekte Kompensation zu sorgen? Gilt das Gleiche für den Bezug von Ferien?
4. Wie wird sichergestellt, dass die Vorgesetzten diese Aufgabe mit genügender Konsequenz erfüllen?
5. Was ist vorgesehen für den Fall, dass eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter trotz allen Vorkehrungen einen zu grossen Ferien- oder Überstundensaldo angesammelt hat?

6. Ist die Leiterin Personal mit den nötigen Kontrollinstrumenten und Kompetenzen ausgestattet, damit sie ihrerseits diese Problematik im Auge behalten kann? Kann sie rechtzeitig und wirkungsvoll bei zu grossen Ferien- oder Überstundensaldi reagieren?
7. Wie gross war per 31.12.2011 der Stand der Ferien- und Überstundensaldi, aufgeteilt auf die verschiedenen Verwaltungsabteilungen?

1. Protokoll der Sitzung vom 24. Mai 2012

Das Protokoll der Sitzung vom 24. Mai 2012 wird genehmigt und dem Verfasser verdankt.

2. Einbürgerungen

2.1 Einbürgerung; Awl Shirwan, geb. 1976, irakischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Zentralstrasse 97

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 41 : 0 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, zugesichert.

2.2 Einbürgerung; Fischer-Lamprecht Lutz, geb. 1967, Lamprecht Kristin, geb. 1970, Lamprecht Magdalena, geb. 2004, Lamprecht Isabella, geb. 2006, Lamprecht Nikolas, geb. 2008 und Lamprecht Henrik, geb. 2010, deutsche Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Lägerstrasse 25

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 44 : 0 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, zugesichert.

2.3 Einbürgerung; Girolimetto Nikola, geb. 1998, italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Lindenhof 19

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 41 : 0 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, zugesichert.

2.4 Einbürgerung; Gomes de Lima Vinicius, geb. 1987, brasilianischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Stiegelenstrasse 35

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 42 : 0 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, zugesichert.

2.5 Einbürgerung; Lucente Antonio, geb. 1981, italienischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Weiherstrasse 7

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 42 : 0 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, zugesichert.

2.6 Einbürgerung; Moschetto Patrizia, geb. 1983, italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Hardstrasse 45

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 42 : 0 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, zugesichert.

3. Verwaltungsrechnung 2011

Paul Koller, Präsident der Finanzkommission: Die Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde Wettingen 2011 schliesst bei einem Umsatz von 104,2 Mio. Franken mit einer Ergebnisverbesserung von rund 3,5 Mio. Franken ab. Die Nettoinvestitionen fielen gegenüber 2010 mit 6,319 Mio. Franken um 0,64 Mio. Franken tiefer aus als im Jahre 2010.

Netto hat die Gemeinde im vergangenen Jahr 6,32 Mio. Franken investiert. Bei einem Cashflow von 7,34 Mio. Franken resultiert ein Selbstfinanzierungsgrad von 116.2 %. Wir können also mit Stolz sagen: 6,32 Mio. Franken investiert und alles selber bezahlt.

Die Steuerkraft je Einwohner liegt bei Fr. 2'960.00 (Kantonsmittel Fr. 2'519.60). Die Gründe hierfür liegen bei einem gestiegenen Volkseinkommen sowie bei den Standortvorteilen von Wettingen bezüglich Wohnqualität und tiefem Steuerfuss.

Veränderung der Steuerkraft je Einwohner in den letzten Jahren

2011	Fr.	2'960.00
2010	Fr.	2'973.70
2009	Fr.	2'783.20
2008	Fr.	2'801.10
2007	Fr.	2'735.50
2006	Fr.	2'631.50
2005	Fr.	2'612.40

Die Belastbarkeitsquote von 7,484 Mio. Franken (Summe von Abschreibungen und Nettozinsen (Aktiv- und Passivzinsen inkl. Liegenschaftserfolg)) ist immer noch als tief einzustufen, sie erreicht lediglich 44 % (Vorjahr 48 %) des laut Empfehlungen des Gemeindeinspektorats des Kantons Aargau empfohlenen Richtwertes von 17,2 Mio. Franken. Da der Richtwert vor allem für grössere Gemeinden eher zu hoch angesetzt ist, ist die Wertung zu relativieren.

Per Ende 2011 zeigt sich das langfristige Fremdkapital auf einem Wert von rund 9 Mio. Franken gegenüber 2010 mit rund 14 Mio. Franken.

Der massgebende Restbuchwert des Verwaltungsvermögens hat sich per Ende 2011 auf 10.82 Mio. Franken reduziert.

2010	Fr.	11.49 Mio.
2009	Fr.	12,3 Mio.
2008	Fr.	10,4 Mio.
2007	Fr.	4,1 Mio.

Die Gemeinderechnung 2011 schliesst mit einem Ertragsüberschuss nach vorgeschriebenen Abschreibungen und Pflichtabschreibungen von 11 % mit 3,648 Mio. Franken ab. Dieser Betrag konnte vollumfänglich für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden (Total Abschreibungen brutto Fr. 7'557'257.00).

Die Schuld der Einwohnergemeinde gegenüber der Abwasserbeseitigung (Bestandesrechnung Kontogruppe 2284 abzüglich Kontogruppe 1284) hat sich nur minim erhöht und beträgt per 31. Dezember 2011 1,75 Mio. Franken (Vorjahr 1,73 Mio. Franken). Die Verzinsungspflicht hat infolge Reduktion des Zinssatzes auf Fr. 25'954.70 abgenommen (Vorjahr Fr. 38'422.55).

Das Rechnungsergebnis 2011 wurde von diversen Faktoren massgeblich beeinflusst. Detailliert Auskunft gibt dazu der Rechenschaftsbericht 2011 der Finanzabteilung worauf umfassend verwiesen wird.

Wie jedes Jahr gebührt Finanzverwalter Martin Frey, seinem Stellvertreter Georg Kummer und allen Mitarbeitenden grossen Dank für die tadellose Arbeit und umsichtige Finanzverwaltung. Wiederum wurde die Finanzkommission mit einem sehr informativen und umfassenden Rechenschaftsbericht 2011 der Finanzverwaltung bedient.

Prüfungsschwerpunkte BDO 2011

Die Finanzkommission hat der BDO AG den Auftrag erteilt, im Rahmen der Revision der Jahresrechnung 2011 der Einwohnergemeinde eine Vertiefungsprüfung auf dem Gebiet der Alimentenhilfe durchzuführen. Bei der Buchhaltung der Sozialen Dienste handelt es sich um eine Nebenbuchhaltung zur Finanzbuchhaltung. Diese Buchhaltung, mit den Sparten:

- Materielle Hilfe
- Alimentenhilfe
- Elternschaftsbeihilfe

wird mit einem separaten Programm geführt. Neu wird ab dem 1. Januar 2012 die Alimentenhilfe in einem separaten Programm geführt.

Die Arbeiten der beiden Rechnungsprüfungen Einwohnergemeinde und Rechnungsprüfung Alimentenhilfe wurden gegenseitig abgestimmt. Im Anschluss an die Prüfung fand eine Schlussbesprechung mit Stefan Liemdb, Leiter Soziale Dienste, und Martin Frey, Leiter Finanzen, statt.

Im Rahmen der Prüfung der Sozialhilfebuchhaltung wurde das Mengengerüst der Alimentenhilfe aufgenommen und beurteilt.

Der Nettoaufwand der Alimentenhilfe hat sich wie folgt entwickelt

Rechnung 2010	Fr. 376'000	
Budget 2011	Fr. 428'000	
Rechnung 2011	Fr. 337'000	
Delta gegenüber Rechnung 2010		- Fr. 39'000.00
Delta gegenüber Budget 2011		- Fr. 91'000.00

Statistische Angaben zur Alimentenhilfe

Bei 20'134 Einwohnern hat Wettingen 93 Fälle der Alimentenhilfe zu bearbeiten.

Anzahl Fälle pro 100 Einwohner

Wettingen	0,46
Kanton	0,34

Nettoaufwand pro Fall

Wettingen	Fr. 4'532.00
Kanton	Fr. 3'824.00

Schlussbemerkung

Zusammenfassend und abschliessend darf in Übereinstimmung mit der BDO AG der Finanzverwaltung und dem EWW eine einwandfreie Rechnungsführung attestiert werden. In diesem Sinne danke ich allen Beteiligten für ihre geleisteten Arbeiten und die stets sehr freundliche Bereitschaft, den Mitgliedern der Finanzkommission in allen Bereichen umfassend Auskunft zu geben.

Fragen zu den einzelnen Ressorts in der Rechnung der Einwohnergemeinde und dem EWW konntet ihr, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, mit euren Vertretern aus der Finanzkommission in euren Fraktionssitzungen anschauen und besprechen. Ich verzichte hiermit im Sinne einer effizienten Sitzung darauf, bei den einzelnen Konten, Ausführungen und Bemerkungen der Finanzkommission zu wiederholen.

Abschliessend empfiehlt euch die Finanzkommission einstimmig mit 7:0 bei 7 Anwesenden, die Rechnung 2011 der Einwohnergemeinde Wettingen sowie die Rechnung 2011 des EW Wettingen zu genehmigen.

Joseph Wetzel: In der laufenden Rechnung steht ein Aufwand von fast 85 Mio Franken einem Ertrag von gut 92 Mio Franken gegenüber. Mit den 7.3 Mio Franken Überschuss werden Nettoinvestitionen von 6.3 Mio Franken finanziert. Also resultiert für den Gemeindehaushalt ein Finanzierungsüberschuss von 1 Mio Franken. Das hat die erwünschte Folge, dass sich die Gemeinde nicht weiter verschulden muss. Wir müssen uns aber klar sein, dass Nettoinvestitionen von 6.3 Mio Franken für eine Gemeinde der Grösse Wettingens mit einem Umsatz von fast 100 Mio Franken sehr bescheiden sind. Schaut man den Abschnitt 9 "Finanzen, Steuern" der Rechnung genauer an, fällt auf, dass die Ertragsverbesserung auf die sogenannten "Aktiensteuern" zurück geht. Umgangssprachlich sind dies die "Steuern der Firmen". Wie hoch diese Steuern ausfallen, lässt sich schwer budgetieren. Im Rechnungsjahr 2011 hat die Wirtschaft in Wettingen ertragsreicher gearbeitet, als es die Fachleute beim Erstellen des Budget 2011 erwartet haben. Die Einkommens- und Vermögenssteuern hingegen, umgangssprachlich die Steuern der natürlichen Personen, sind leicht unter dem budgetierten Ertrag geblieben. Gesamthaft ist aber auch 2011 das Einkommen der Gemeinde grösser geblieben als die Ausgaben. Ob das auch im laufenden und in den nächsten Jahren so bleibt, kann trotz grossem Sachverstand niemand wirklich vorhersagen. Vorsicht ist weiterhin nötig. Wir möchten von unserer Fraktion aus noch auf die Kennzahl mit dem etwas verwirrenden Namen "Belastungsquote" hinweisen. Sie ist definiert als die Summe der Nettoszinsen, welche die Gemeinde zu bezahlen hat, und der Nettoinvestitionen. Sie hat ihren Namen darum erhalten, weil sie ein Mass dafür ist, wie gut eine Gemeinde grössere Investitionen tragen kann. Die Belastungsquote beträgt 2011 7.5 Mio Franken. Das Gemeindeinspektors des Kantons macht dazu Empfehlungen. Gemessen am Posten "Steuern/Finanzausgleich" sollte sie etwa 17 Mio Franken betragen. Wettingen unterschreitet diese Empfehlung schon seit mehreren Jahren. Wegen der grossen Investitionen die anstehen, ist das schlecht und wird sicher Korrekturen bedingen. Der Finanzplan, den wir in der letzten Sitzung zur Kenntnis genommen haben, macht beim Steuerfuss erste Schritte. Beim nächsten Budget werden wir weiter über diese Aspekte diskutieren müssen. Zum Schluss bedanken wir uns bei den Mitarbeitenden der Steuerverwaltung, welche mit zahlreichen Massnahmen für einen guten Steuerertrag sorgen, bei den Angestellten der Verwaltung, welche sorgsam mit den ihnen anvertrauten Geldern umgehen und bei der Finanzverwaltung, welche mit kreativer Schuldenbewirtschaftung

unnötige Zinszahlungen vermieden hat und wie immer mit einem sorgfältigen Bericht für eine gute Einsicht in das Zahlenwerk der Rechnung gesorgt hat. In diesem Sinn unterstützen wir das Eintreten auf diese Vorlage.

Andrea Marbach-Egloff: Die Verwaltungsrechnung 2011 schliesst mit einem Umsatz von 104.2 Mio. Franken nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen und von der CVP befürworteten maximalen Pflichtabschreibungen von 11 % gut ab. Das Ergebnis freut uns sehr und ich danke im Namen der CVP Finanzverwalter Martin Frey und seinem Team für die sehr gute Arbeit. Der Abschluss zeigt, dass präzise und transparent budgetiert wird. Wir dürfen für die kommenden Jahre Vertrauen in die grosse Fachkompetenz der Finanzverwaltung und des Gemeinderates schenken. Auch als Einwohnerräte nehmen wir die herausfordernden Jahre an und tragen Verantwortung. Wir stimmen der Rechnung 2011 zu.

Martin Egloff: Die Fraktion FDP ist für Eintreten. Wir sind sehr erfreut über den positiven Abschluss. Vor einem Jahr hat sich unsere Fraktion gefragt, wie sich der veränderte Steuerfuss in der Rechnung 2011 ausweisen wird. Wir stellen fest, dass es richtig war, den Steuerfuss von 87 % auf 89 % zu erhöhen. Wir danken Martin Frey für die grossartige und informative Arbeit sowie allen Beteiligten und seinem ganzen Team.

Marie-Louise Reinert: Die Fraktion EVP/Forum 5430 schliesst sich den Vorrednern mit Dank für alle Sorgfalt an.

Jürg Baumann: Die Fraktion SVP ist auch für Eintreten auf die Verwaltungsrechnung. Auch wir sind erfreut über das sehr gute Ergebnis mit einem Ertragsüberschuss, der für zusätzliche Abschreibungen von 3.65 Mio. Franken gebraucht wurde. Wir sind der Meinung, dass der Ertragsüberschuss grösstenteils auf die zurückhaltende Budgetierung bei den Steuereinnahmen zurückzuführen ist. Wir haben letztes Jahr gegen eine Steuererhöhung gestimmt. Das Ergebnis bekräftigt unsere Opposition. Wir möchten trotzdem Martin Frey und seinem Team einen herzlichen Dank für die seriöse Arbeit aussprechen.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Herzlichen Dank für die positiven Voten zur Rechnung. Sie ist in der Tat erfreulich. Rechnung und Rechenschaftsbericht sind Vergangenheit, man schaut dann auch gerne nach vorne. Auch in den heutigen Voten schwingt der Finanzplan teilweise mit. Die Rechnung ist immer wieder eine Gelegenheit zu prüfen, wie gearbeitet wird, ob wir die Finanzen und die Situation der Gemeinde im Griff haben. Hier teile ich Ihre Auffassung, dass dies der Fall ist und danke dafür. Ich möchte ein paar Punkte erwähnen. Es wurde ausgeführt, dass die Einkommens- und Vermögenssteuer zu positiv budgetiert wurde. Dies ist nicht der Fall. Wir haben die Einkommens- und Vermögenssteuern nicht ganz erreicht. Wir lagen Fr. 311'508.90 daneben. Bei den Aktiensteuern, welche schwer budgetierbar sind, haben wir 1.1 Mio. Franken mehr erreicht. Ich glaube aber doch, man kann sagen, dass wir bei der Einnahmenseite sehr seriös budgetiert haben. Die Bedeutung der Abschreibungen wird nicht erkannt. Abschreibungen, die wir tätigen, sind unsere Eigenfinanzierung. Wir haben 160 % Eigenfinanzierung bei 6.3 Mio. Franken Investitionen und 7.3 Mio. Franken Selbstfinanzierung. Wir konnten die Investitionen selber bezahlen. Erreichen wir die Selbstfinanzierung nicht, bedeutet das, dass wir die Investitionen nicht selber bezahlen können und die Schulden sich erhöhen. Es ist sicher im Sinne aller hier, dies tunlichst zu vermeiden. Wir haben mit den zusätzlichen Abschreibungen bzw. dem Finanzierungsüberschuss Schulden reduziert. Vergleicht man mit anderen Gemeinden die Einkommens- und Vermögenssteuern, inkl. Quellensteuern, der Rechnungen 2010 und 2011, liegen die meisten Gemeinden um 3.4 % höher als im Vorjahr. Wettingen liegt bei 2.5 %. Wir sind im Mittel. Bei den Steuern der juristischen Personen liegt der Durchschnitt der aargauischen Gemeinden bei +9.5 %. In Wettingen sind es rund

0.5 %. Zur Aufwandseite: Wir haben hier ebenfalls eine Punktlandung. Bei der Pflegefinanzierung hat der Kanton noch eingelenkt und uns doch noch die Hälfte der Restkostenfinanzierung 2011 erlassen hat. Dies konnten wir nicht wissen, haben aber dafür gekämpft. Es handelt sich dabei um Fr. 622'000.00, Restkosten Sonderschul- und Heimaufenthalte Fr. 587'000.00, auch bei der Sozialhilfe haben wir einen um Fr. 620'000.00 tieferen Nettoaufwand. Dies sind positive Signale. Vergleicht man dies mit den 2 Mio. Franken, um die wir den Nettoaufwand reduziert haben, liegen wir beinahe im Promillebereich, um welchen wir das Budget getroffen haben. Der Umsatz beträgt 110 Mio. Franken. Es handelt sich um eine Punktlandung, wie in den vergangenen Jahren immer erzielt. Selbstverständlich ist an diesem Erfolg auch Martin Frey beteiligt. Der wichtigste Prozess ist aber dabei der Budgetprozess, in welchem die Ressortvorsteher mit ihren Abteilungsleitern jedes einzelne Konto durchgehen auf Einhaltung der Budgetrichtlinien. So haben wir das Ganze im Griff. Vor allem greift auch das Controlling während dem Jahr, bei welchem wir uns vierteljährlich präsentieren lassen, wie der Stand ist und was noch ansteht.

Detailberatung

Marie-Louise Reinert: Ich möchte einen kleinen Kommentar zum Konto 581 Sozialhilfe anbringen. Der Aufwand für Sozialhilfe ist 1.4 Mio. Franken höher als budgetiert. Dass der Nettowaufwand kleiner ist, hat mit den höheren Rückerstattungen, Betreuungsentschädigungen und Kantonsbeiträgen zu tun. Wir stellen fest, die Ausgaben sind höher als budgetiert. Wir möchten den Hinweis der Verwaltung zu diesem Konto unterstreichen. Nachhaltig erfolgreiche Massnahmen zur Reduktion solcher Ausgaben seien die Einführung von früherer Förderung der Kinder und die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. Zum ersten Punkt wurde eben ein Postulat eingereicht und zum zweiten Punkt hat der Souverän an der Urne gerade Ja gesagt.

Marie-Louise Reinert: Ich habe einen Nachtrag zu Konto 330.314 Parkanlagen. Hier sind die Ausgaben für Reparaturen wie zerbeulte Infotafeln am Sportplatz Scharthen verbucht. Dies ist sehr sinnvoll eingesetztes Geld. Eine Vernachlässigung von öffentlichem Raum oder Gleichgültigkeit gegenüber Vandalismus und Gedankenlosigkeit schadet dem Gemeindeimage massiv. Für diese Pflege für Fr. 2'850.00 dankt der Stimmbürger.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss

Beschluss des Einwohnerrates

Die Verwaltungsrechnungen 2011 der Einwohnergemeinde sowie des Elektrizitätswerkes werden genehmigt.

4. Rechenschaftsbericht 2011

Markus Haas, Präsident Geschäftsprüfungskommission: Die GPK hat den Rechenschaftsbericht 2011 im April zur Behandlung zugewiesen erhalten. Die Kommissionsmitglieder haben die ihnen zugewiesenen Ressorts eingehend geprüft und auch den Jahresbericht der Standortförderung separat eingefordert. Für einmal darf auch die GPK ein Lob erteilen. Nämlich der Verwaltung der Gemeinde Wettingen für den sehr sauber und ausführlich abgefassten Rechenschaftsbericht 2011. Ein Lob aber auch an den Gemeinderat für die umfassende und schnelle Beantwortung unserer vielen Fragen. Als Folge davon mussten wir "leider" unsere gemeinsame Sitzung absagen. Ein

Lob aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen der GPK, die teilweise sehr intensiv die Prüfung vorgenommen haben. Die GPK hat zusätzlich das Schwerpunktthema "Neue Stellen in der Verwaltung" ausgewählt. Während je 30 Minuten haben uns Regula Rohner von der Personalstelle sowie Andreas Ruch zusammen mit Alessandro Luongo von der Informatik über Überstunden, Reglemente, Frauenförderung sowie Schwachstellen im EDV-System, Einbindung von neuen Vertragspartner ins System, Telefonie übers Internet und zukünftige EDV in der Gemeinde Wettingen eingehend und hervorragend informiert. Ein grosses Dankeschön auch diesen drei Personen für die Bereitschaft und perfekte Vorbereitung. Die GPK war dagegen, dass im Rechenschaftsbericht das Postulat 2010-1574 abgeschrieben wird. Der Gemeinderat war damit einverstanden. Die GPK hat den Rechenschaftsbericht 2011 bei 5 Anwesenden mit 5:0 Stimmen genehmigt.

Esther Elsener Konezciny: Insgesamt ist es sehr interessant den Rechenschaftsbericht zu lesen und dabei festzustellen, was in dieser Verwaltung alles geleistet wird, damit die Gemeinde funktionieren und wachsen kann, meinen herzlichen Dank dafür. Die Standortförderung ist dabei noch ein „junges“ Kind und natürlich ist es spannend, was an dieser Dreh- und Angelstelle alles passiert und – was noch viel interessanter ist oder wäre - welche Auswirkungen die Tätigkeiten haben. Ich habe deshalb ein paar Fragen zum Jahresbericht der Standortförderung, dabei beziehe ich mich auf den separaten Bericht und nicht auf die Beschreibungen im Rechenschaftsbericht. Aus den Jahresberichten der letzten Jahre geht hervor, dass jährlich diverse Firmenbesuche stattgefunden haben, es interessiert mich,

- was sich dadurch verändert und/oder verbessert hat
- wieviele Firmen insgesamt besucht wurden, ob die Firmen wiederholt besucht werden
- welche Massnahmen eingeleitet wurden und welche Massnahmen inzwischen umgesetzt wurden
- welches die Gründe für die 29 Wegzüge (gleich viel wie letztes Jahr) sind

Unter dem Punkt „Anfragen“ (Gewerbe/Private): Hier wäre es interessant zu wissen, was aus den letzt- und vorletztjährigen Anfragen wurde, welche Massnahmen ergriffen wurden und welche Ziele dadurch erreicht werden konnten. Der Wanderführer wurde erstellt und viel Arbeit investiert. Das sieht man, wenn man draussen wandert. Interessieren würde mich aber, ob der Wanderführer genutzt und gekauft wird, wie die Nachfrage nach diesem Wanderführer ist und ob sie den Erwartungen entspricht. Ich hoffe, dass man in Zukunft im Jahresbericht der Standortförderung ein paar Vergleichszahlen erhält und dass man auch über Auswirkungen und Ziele der Tätigkeiten nachlesen kann. Damit würde der Jahresbericht aussagekräftiger mit mehr „Fleisch am Knochen“ .

Marco Kaufmann, Präsident: Gibt es aus der GPK einen Antrag, dass das Postulat 2010-1574 nicht abgeschrieben werden soll.

Patrick Neuenschwander: Die GPK hat beim Gemeinderat zurückgefragt und der Gemeinderat war einverstanden, dass dieser Vorstoss nicht abgeschrieben wird. Die GPK stellt formell den Antrag auf Nichtabschreibung von Postulat 2010-1574.

Abstimmung

Der Einwohnerrat beschliesst mit 33:11 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, das Postulat 2010-1574 nicht abzuschreiben.

Joseph Wetzel: Im Rechenschaftsbericht findet nur das Faktum Erwähnung, dass die Buslinie 12 den Betrieb aufgenommen hat. Das allein ist an sich schon erfreulich. Vom

Bahnhof zu den Arbeitsplätzen und zum Tägi zu gelangen, ist ein grosses Bedürfnis. Inzwischen zeigt sich, dass die Linie 12 tatsächlich sehr gut aufgenommen wird. Sowohl vom Bahnhof Richtung Tägi wie auch umgekehrt, sind die Fahrgastzahlen mehr als erfreulich. Wenn denn der Zugang zum Bus nach dem Umbau vom Bahnhofvorplatz in beiden Richtungen direkt beim Perronzugang liegt, wird das Angebot noch attraktiver. Wir sind daher sicher, dass aus dem provisorischen Betrieb bald ein Definitivum wird. Ausserdem ermuntern wir die Verantwortlichen, ausgewiesene Ausbauwünsche, sei es eine Erweiterung der Linie 12 bis zum Bahnhof Würenlos, sei es ein Ausbau der Betriebszeiten, ernsthaft zu prüfen.

Marie-Louise Reinert: Die Grafik zur Aufteilung der Abfallkomponenten auf Seite 94: Die Grafik, dargestellt als Kuchen, ist schlecht lesbar. Ein Balkendiagramm wäre für eine schwarz-weiss Wiedergabe lesbarer. Wenn wir uns fragen, ob wir diese Informationen wissen möchten, sind die ehemaligen Deponien aufgelistet, bei welchen Untersuchungen, Beobachtungen und Sanierungen im Gang sind. Erbschaften aus früheren Jahren, als Wettingen noch dörflicher und romantischer war. Überwachungsbedarf, Überwachungskonzept und Untersuchungen werden die Aufmerksamkeit der Gemeindebehörden und somit auch des Einwohnerrates, noch weiter in Anspruch nehmen. Ich habe noch einen kleinen Nachtrag zum Votum von Esther Elsener Konezciny: Mich würde interessieren, wie die Arbeitsplatzzahl sich verändert hat und verändern wird im Zusammenhang mit dem Resultat von Standortmarketing.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschluss des Einwohnerrates

Der Rechenschaftsbericht 2011 wird genehmigt.

5. Altersleitbild 2011

Patrick Neuenschwander: Die GPK hat sich neben dem Traktandenbericht von der zuständigen Gemeinderätin Yvonne Feri und vom Leiter der Sozialen Dienste Stefan Liembd informieren lassen und die beiden haben Fragen der GPK beantwortet. Die GPK dankt den beiden vorab für die kompetenten Ausführungen und die umfassende Beantwortung der Fragen. Es ist klar ersichtlich, dass für die ältere Bevölkerung in Wettingen das Thema Wohnen hohe Priorität hat. Vor allem besteht die Hoffnung und Erwartung, möglichst lange im gewohnten Umfeld Zuhause verbleiben zu können. Um dies zu erreichen werden die Dienste der Spitex wohl in Zukunft noch mehr gebraucht. Zusätzlich ist es aber auch wünschenswert, dass pflegende Angehörige vermehrt einbezogen werden und diese auch eine entsprechende Unterstützung und Betreuung erhalten. Ausserdem bieten sich die Seniorinnen und Senioren an, ihre Erfahrung und ihr Wissen im Gemeinwesen einzubringen. Es erscheint uns sehr wichtig, dass diese wertvolle Ressource auch genutzt wird. Ausser einem Schreibfehler auf Seite 9, Steuerung und Organisation, Ziel 1 (es sind Kooperationen, nicht Korporationen gemeint) ist die GPK vom vorliegenden Leitbild überzeugt. Es ist klar und visionär formuliert, verdient die Bezeichnung Leitbild – nicht Leid- und auch nicht Light-. In diesem Sinne empfiehlt die GPK einstimmig (bei 5 Anwesenden) dem Einwohnerrat das Altersleitbild zur Kenntnis zu nehmen.

Yvonne Vogel: Die Fraktion FDP begrüsst, dass jetzt das Wettinger Altersleitbild auf dem Tisch liegt und zukünftig als wichtiges Instrument in die Arbeit der Fachstelle Altersfragen und Freiwilligenarbeit einfließen kann. Gewünscht hätten wir jedoch, dass der Einwohnerrat dieses Papier etwas früher in den Händen gehabt hätte, damit auch die Umsetzung grösstenteils noch in die vierjährige Pilotphase gefallen wäre. Jetzt ist es die Aufgabe des neuen Fachstellenleiters, eine effiziente Umsetzung voranzutreiben. Wir setzen voraus, dass der jetzige Stelleninhaber noch die nötige Vorarbeit leistet, um einen lückenlosen und fließenden Übergang zu gewährleisten. Dass nebst vielen Fachpersonen auch die Wettinger Bevölkerung in diesem Alterssegment - Personen ab 50 Jahren - in die Erarbeitung des Leitbildes miteinbezogen wurden, erachten wir als äusserst sinnvoll. Nur damit ist gewährleistet, dass ein Leitbild umgesetzt wird, das auch tatsächlich auf die Bedürfnisse von Wettingen abgestimmt ist und Strukturen geschaffen werden, die das Älterwerden im gewohnten Umfeld ermöglichen.

Kirsten Ernst: Im Laufe des Lebens wandeln sich die Bedürfnisse des Menschen. Während für die Jugend Freizeitaktivitäten und Bildungsangebote im Vordergrund stehen, interessiert sich die erwerbstätige Bevölkerung mehr für Arbeitsplätze, für geeignete Wohnlagen und Verkehrsbeziehungen. Die ältere Bevölkerung sucht sich kürzere und einfachere Wege, wünscht sich Dienstleistungen zur Verbesserung der Mobilität und zieht in vermehrtem Masse die Ruhe der aufreibenden Hektik vor. Der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung wird in den kommenden Jahrzehnten deutlich ansteigen. Dies bringt für unsere Gesellschaft einerseits Chancen, andererseits aber auch Unwegbarkeiten mit sich. Die Chancen liegen insbesondere darin, dass immer mehr Seniorinnen und Senioren bis ins hohe Alter gesundheitlich in der Lage sind, aktiv am sozialen Leben teilzunehmen und sich in verschiedenen Bereichen zu engagieren. Eine Unwegbarkeit besteht darin, dass die Ressourcen va. im Gesundheits- und Pflegebereich zukünftig nicht mehr ausreichen könnten, um die heutige Qualität bei entsprechenden Angeboten aufrecht zu erhalten. Das vorliegende Altersleitbild zeigt auf, wie die Entwicklung aussieht, welche Bedürfnisse vorhanden sind, welche bleibenden Werte wir zur Richtschnur erklären und welche Ziele Wettingen verfolgen könnte. Es ist jetzt an uns, die Schlussfolgerungen aus dem erarbeiteten Altersleitbild zu ziehen und die geeigneten Massnahmen einzuleiten und die Zukunft der älteren Bevölkerung in Wettingen zu unterstützen. Die Fraktion SP/WettiGrünen unterstützt jetzt die Bemühungen, dass die kommenden Herausforderungen aktiv angegangen werden.

Holger Czerwenka: Die Fraktion Forum5430/EVP Wettingen nimmt sehr erfreut das Altersleitbild zur Kenntnis. Man kann diskutieren über den Titel Altersleitbild. Ob sich unsere Seniorinnen und Senioren alt fühlen, ist eine subjektiv-persönliche Wahrnehmung. Nichts desto trotz legen wir grossen Wert darauf, dass dieses Dokument ein Pflichtenheft sein soll, das die Fachstelle für Altersfragen gezielt vorantreiben kann, damit Wettingen Standortqualität hat. Es soll rasch umgesetzt werden, nicht damit ich warten muss, bis das Altersleitbild umgesetzt wird, sondern ich auch in den Genuss des Ganzen komme.

Thomas Benz: Ich habe nur ein kurzes Votum zu diesem Traktandum, ein ausführlicheres folgt beim nächsten Traktandum. Die CVP nimmt das Leitbild zur Kenntnis und ist froh, dass es nun endlich auf dem Tisch liegt. Ein Dank gilt der Ersteller, insbesondere auch den Bürgerinnen und Bürger, die sich aktiv eingesetzt haben und so die Sichtweise der älteren Bevölkerung miteingebracht haben. Wir erwarten eine rasche Umsetzung, mehr dazu im nächsten Traktandum, mit der richtigen Priorisierung, so dass das Leitbild möglichst rasch zusätzlichen Nutzen für die ältere Generation von Wettingen generieren kann.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss

Beschluss des Einwohnerrates

Das Altersleitbild 2011 wird zur Kenntnis genommen.

6. Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit, Auswertung und Neukonzeption

Gemeinderätin Yvonne Feri: Ich möchte am Anfang der Beratung dieses Geschäftes eine kleine Unachtsamkeit von Seiten des Gemeinderates in der Vorlage klarstellen. Wir haben es unterlassen, für die Übergangszeit vom Ende der Pilotphase per 31. Juli 2012 bis zur Pensionierung des Fachstellenleiters per Ende Mai 2013 einen Zusatzantrag für die Übergangszeit zu stellen. Alternativ hätten wir auch die Weiterführung der Fachstelle per 1. August 2012 mit einem 50 % Pensum und ab Juni 2013 ein 70 % Pensum plus ein 10 % Pensum fordern können. Aus der Vorlage ist allerdings klar herauszulesen, dass es keinen Unterbruch geben soll in der Führung der Fachstelle, sondern dass der jetzige Stelleninhaber im bisherigen Pensum bis Ende Mai 2013 tätig sein soll. Im Budget 2012 sind die notwendigen Mittel so eingestellt und von Ihnen bewilligt. Für das Jahr 2013 würden wir dies auch wieder so berechnen. Ich entschuldige mich für dieses Versehen und hoffe, dass die Vorlage trotz dieser Unklarheit wohlwollend aufgenommen wurde.

Christian Wassmer, Vertreter der Finanzkommission: Der Einwohnerrat hatte am 8. November 2007 einer vierjährigen Pilotphase für die Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit (FAF) im Umfang von 50 % zugestimmt. Der Stellenantritt verzögerte sich bis zum 1. September 2008, womit die bewilligte Pilotphase Ende August 2012 endet.

Am 9. September 2010 nahm der Einwohnerrat Kenntnis vom Zwischenbericht der Fachstelle.

Mit dem Voranschlag 2011 wurden Fr. 20'000.00 für die Erarbeitung des Altersleitbilds bewilligt. Die bisher aufgelaufenen Kosten betragen Fr. 19'720.00 für externe Honorare sowie die Entschädigung der Begleitgruppe.

Der Gemeinderat hat im Mai 2012 beschlossen, die Fachstelle ab 1. Juni 2013 auf 70 % aufzustocken und die Umsetzung des Leitbilds der auf diesen Zeitpunkt neu einzustellenden Person zu übertragen. Für die Startphase der ersten beiden Jahre sollen die Stellenprozente um zusätzliche 10 % angehoben werden.

Prüfbericht

Gemäss Pflichtenheft hatte der Stelleninhaber in der vierjährigen Pilotphase ein Altersleitbild zu erarbeiten und umzusetzen. Das Leitbild liegt nun vor, die Umsetzung wurde jedoch noch nicht angegangen. Nach vier Jahren hätte eigentlich erwartet werden dürfen, dass neben dem existierenden Leitbild auch ein Bedarfsnachweis z.B. der fehlenden Alterswohnungen und Pflegeplätze vorliegt. Ebenso wäre es dienlich gewesen, priorisierte Massnahmenvorschläge vorzulegen.

Die Pilotphase wurde durch den Einwohnerrat für 4 Jahre bewilligt. Herr Rohner wurde befristet bis zum August 2012 angestellt.

Wie bereits durch Yvonne Feri erwähnt decken die Anträge des Gemeinderats die Periode vom 1. September 2012 bis zum 1. Juni 2013 nicht ab. D.h. der Pilot läuft Ende August aus und die neue Stelle startet am 1. Juni 2013. Wohl war im Budget 2012 und im Stellenplan die FAF enthalten, d.h. aber nicht, dass damit der Einwohnerratsbeschluss für die vierjährige Pilotphase automatisch verlängert wurde.

Die Finanzkommission akzeptiert die Entschuldigung des Gemeinderats, beanstandet aber trotzdem das Vorgehen. Letztlich stellt sich die Fiko aber im Sinne der Sache hinter eine nahtlose Weiterführung der FAF. Damit in der Zukunft jegliche Missverständnisse verhindert werden verlangt die Fiko ab Voranschlag 2013 befristet bewilligte Stellen im Stellenplan mit einem Enddatum auszuweisen.

Aufgrund der Präsentation des Altersleitbilds liegen die Prioritäten in den Handlungsfeldern Wohnen & Lebensführung sowie Betreuung & Pflege. Wie die Pilotphase deutlich gezeigt hat ist es unumgänglich, der neuen Person nicht nur ein sehr umfassendes Pflichtenheft zu geben, sondern auch die Umsetzungsprioritäten festzulegen. Egal wie hoch das Stellenpensum bewilligt wird - es ist immer zu wenig um alles zu machen. Letztlich zählen einzig die tatsächlich realisierten Massnahmen zur Erfüllung der wichtigsten Ziele.

Die Fiko ist sehr skeptisch gegenüber dem gemeinderätlichen Antrag, die Stelle temporär aufzustocken. Die Erfahrungen aus der Sozialabteilung zeigen, dass befristete Lösungen nicht zurückgefahren werden. Wir sollten uns deshalb heute für eine dauerhafte Lösung entscheiden.

Ob es nun 50, 70 oder 80 Stellenprozente erfordert kann nur sehr schwer abgeschätzt werden. Es hat sich in der Pilotphase gezeigt, dass 50 % nicht reichen, weshalb eine Aufstockung richtig erscheint. Letztlich ist es eine politische Frage, wieviel sich die Gemeinde leisten kann und will. Nachdem der Gemeinderat selbst im Finanzplan ein Ausgabenwachstum von jährlich nur 1 % vorgegeben hatte können wir nicht schon beim ersten Antrag ans Maximum der Forderung gehen. Die Fiko beantragt darum angemessene 70 %.

Antrag

Die Finanzkommission unterbreitet dem Einwohnerrat die folgenden Empfehlungen zu den Anträgen des Gemeinderats:

1. Der Stellenplan der Sozialen Dienste, Bereich Alter, wird per 1. Juni 2013 von 50 auf 70 Stellenprozente erhöht. – Empfehlung zur Annahme. Abstimmungsverhältnis 6:0 bei 6 Anwesenden.
2. Das vorliegende Budget für die Fachstelle Altersarbeit und Freiwilligenarbeit wird zur Kenntnis genommen. – Empfehlung zur Annahme mit Anpassung an die tatsächlichen Stellenprozente. Abstimmungsverhältnis 6:0 bei 6 Anwesenden.
3. Für die Leitung des Projektes Umsetzung Altersleitbild werden befristet auf zwei Jahre, ab 1. Juni 2013 bis 31. Mai 2015, 10 zusätzliche Stellenprozente bewilligt. – Empfehlung zur Ablehnung. Abstimmungsverhältnis 4:2 bei 6 Anwesenden.

Thomas Benz: Für die CVP-Fraktion ist und war das Thema Alter immer schon sehr wichtig. Qualitativ gute Alterspolitik darf und soll auch etwas kosten. In Wettingen soll man sich auch bis ins hohe Alter wohl und Zuhause fühlen. Die Fachstelle als solches steht bei uns überhaupt nicht zur Diskussion, wir stehen zu 100 % dahinter. Ältere Menschen sollen die gewünschte Unterstützung in diversen Fragen auch in Zukunft

erhalten. Unzufrieden sind wir aber mit der Projektorganisation bzw. der Organisation des Pilotes, die doch immer wieder viele Fragen aufwarf. Ein Teil - besten Dank für die Klärung - ist bereits abgedeckt, trotzdem stellt sich für uns die Frage bezüglich Altersleitbild, welches im März 2012 durch den Gemeinderat genehmigt wurde und man mit der Umsetzung weitere 1.5 Jahre wartet. Das ist aus unserer Sicht eigentlich keine sinnvolle Lösung. Politik ist immer etwas träge, rechtlich bedingt. Hier kann man das Problem organisatorisch richtig lösen und eine rasche Umsetzung vorantreiben. Wir möchten, dass die Stelle so organisiert wird, dass die Bürgerinnen und Bürger am Meisten davon profitieren können. Das muss oberste Priorität haben und soll im Zentrum stehen. Wir haben folgende Überlegungen angestellt: die Argumentarien für ein 70 % Pensum sind für uns nachvollziehbar. Aus unserer Sicht soll diese Stelle aber bereits ab 1. Januar 2013 auf total 70 % erhöht werden und damit sofort mit der Umsetzung des Leitbildes gestartet werden. Es gilt die richtigen Prioritäten zu setzen, damit der Nutzen schnell ersichtlich wird. Die Organisation bezüglich neuem Mitarbeiter, viel Überzeit, Pensionierung etc. ist Sache des Gemeinderates. Er hat die Kompetenzen dazu und hat die jetzige Situation auch zu verantworten. Eine temporäre Stellenaufstockung um 10 % lehnen wir wie die Finanzkommission ab. Dies ist für uns keine Option. Auch bei diesem Pilot hat sich wieder gezeigt, dass temporäre Stellen schnell und fix verankert werden. Diese Stelle soll konstant auf 70 % ausgelegt werden. Dies erleichtert die Organisation und stellt für alle eine verbindliche und klare Grundlage für die Zukunft dar. Wir unterstützen hier den Antrag der Finanzkommission. Zum Schluss erwarten wir, dass die Neuorganisation dieser Stelle so schnell wie möglich angegangen wird. Wie bereits aufgezeigt, stellen wir folgenden Antrag:

Der Stellenplan der Sozialen Dienste, Bereich Alter, wird per 1. Januar 2013 von 50 auf 70 Stellenprozente erhöht.

Wir bitten Sie um Unterstützung für diese pragmatische, logische und konstante Lösung, die sich in erster Linie am Nutzen der Bürgerinnen und Bürger orientiert und so schnell eine positive Veränderung hervorrufen soll.

Yvonne Vogel: Die Fraktion FDP ist einstimmig der Meinung, dass das Führen einer Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit in einer Gemeinde in der Grösse von Wettingen notwendig ist. In der Vergangenheit hat man Grosszügigkeit, z.B. in der Umsetzung der Standortförderung, bewiesen, den Fokus auf Kinder und Familie gelegt. Jetzt erscheint uns die Zeit gekommen zu sein, dass auch der Bevölkerungsanteil +65 ebenfalls die entsprechende Wertschätzung erhält. Die demografische Entwicklung unserer Gemeinde rechtfertigt, dass wir mit der definitiven Weiterführung der Fachstelle die Anliegen unserer Seniorinnen und Senioren ernst nehmen. Auch dies ist Standortförderung. Die Fraktion FDP unterstützt die Stellenaufstockung von 50 % auf 70 %. Dass 50 % nicht ausreichend ist, hat die Anhäufung der Überstunden des jetzigen Stelleninhabers bewiesen. Aus diesem Grund regen wir jedoch an, dass das Pflichtenheft nochmals genau überarbeitet wird, damit die anfallenden Arbeiten zukünftig im Rahmen des 70 % Pensums erledigt werden können. Die Fraktion hat aufgrund der vorliegenden Unterlagen erfreut festgestellt, dass der eine oder andere Punkt bereits erkannt wurde. So ist es z.B. sicher sinnvoll, dass zeitintensive aber bestimmt wichtige Jubiläumsbesuche nicht vom Fachstellenleiter persönlich durchgeführt werden, sondern dafür andere Lösungen gesucht werden. Damit das Altersleitbild effizient umgesetzt werden kann, befürwortet die Fraktion FDP die zusätzlichen Stellenprozente von 10 % befristet auf 2 Jahre. Dies bedeutet für uns transparente Finanzpolitik, da die zusätzlichen Aufwendungen klar in Stellenprozenten ausgewiesen werden und nicht in Überstundenauszahlungen. Rechnet man die zusätzlichen Ausgaben auf die momentan 4'000 +65jährigen um, ergibt dies einen Mehraufwand von Fr. 3.00 pro Person und Jahr bzw. Fr. 6.00 für zwei Jahre. Umgerechnet auf die gesamte Einwohnerzahl ergibt

dies einen Betrag von Fr. 1.20 pro Person für diese zwei Jahre. Ich denke, soviel sollten uns unsere Senioren wert sein. Die Fraktion FDP unterstützt einstimmig den gemeinderätlichen Antrag.

Holger Czerwenka: Die Fraktion Forum5430/EVP ist einstimmig für den Antrag des Gemeinderates. Wir unterstützen den Vorschlag für die Erhöhung auf 70 %. Es ist eindeutig, dass die Tätigkeit mit dem jetzigen Pensum nicht vollumfänglich und befriedigend erfüllt werden kann. Wir sind dafür, dass die 10 % befristet übernommen werden, weil ich mir beim Antrag der CVP zwei oder drei Fragen stelle. Wenn man diese Stelle per 1. Januar 2013 führen möchte, ergibt sich für mich eine Lücke für den jetzigen Stelleninhaber. Aufgrund eines Formfehlers der Behörde ist zu Unrecht, dies auf dem Buckel des Projektleiters auszuführen.

Roger Scherer: Dieses Traktandum wurde von der SVP-Fraktion eingehend diskutiert. Es ist für uns selbstverständlich, dass man nicht nur in der Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Jugendlichen stehen, sondern auch gegenüber unseren Seniorinnen und Senioren Sorge tragen müssen. Die Neukonzeption der Fachstelle umfasst einen grossen Pflichtkatalog mit wichtigen Punkten. So ist beispielsweise der Bereich der Freiwilligenarbeit relevant und trägt sicherlich auch der Prävention gegen Vereinsamung und möglichen Folgekrankheiten bei. Ebenso ist es enorm wichtig, dass Seniorinnen und Senioren eine Anlaufstelle für Fragen und Unterstützung haben, was aber auch für die Angehörigen der Betroffenen sehr hilfreich sein kann. Auch weitere Aufgaben sind wichtig und tragen zur Erleichterung des Alltags bei. Aus diesem Grund steht die Fraktion hinter der Erhöhung auf 70 Stellenprozenten und stimmt dem Antrag des Gemeinderates zu. Die nochmalige Erhöhung von 10 % war in unserer Fraktion allerdings umstritten.

Roland Klasen: Nach einem gut aufgegleisten anspruchsvollen Pilotprojekt, erfolgreich durchgeführt, sauber evaluiert, jetzt mit neuen Erkenntnissen für die Zukunft gerüstet, steht die definitive Einrichtung der Fachstelle für Altersfragen zur Abstimmung bereit. Das Ganze basiert auf einem breit und weitsichtig gedachten Altersleitbild. Das Konzept einer Anlaufstelle für Anliegen und für neue Fragen funktioniert und wird erweitert durch neue Funktionen: Querschnittsaufgabe wahrnehmen und den Aspekt Alter in allen Bereichen von Organisation, Infrastrukturerhaltung und Planung in der Gemeinde Wettingen einbringen. Die Notwendigkeit ist unbestritten. Neue Projekte stehen immer auf dem Prüfstand sie müssen werden. Getestet daraufhin, ob sie tauglich sind. Um das zu prüfen, braucht es Rahmenbedingungen. Gute Rahmenbedingungen gewährleisten, dass man ein gültiges Testresultat erhält. Wenn man mit zu wenig Ressourcen testet, dann will man offensichtlich, dass die Sache misslingt. Wir wollen aber, dass die Sache funktioniert, für unsere älteren und alten Wettinger Einwohner. Deshalb: Sparen wir nicht am Wohl unserer altgedienten Mitbürger in ihrem wohlverdienten, meist immer noch sehr lebendigen Ruhestand. Geben wir diesem guten Zweck Support. Wir unterstützen den Antrag des Gemeinderates - Erhöhung des Stellenpensums auf 70 Prozent und für die ersten beiden Jahre für die Umsetzung des Altersleitbildes 10 Stellenprozente - damit das Leitbild nicht nur Papier bleibt.

Marie-Louise Reinert: Auf der Ebene der Argumente, nicht auf der Ebene der Meinungsäusserung, zum Thema Querschnittsaufgaben und "Abhaken" der Umsetzungspunkte: ich glaube nicht, dass das Umsetzen des Altersleitbildes so schnell "abzuhaken" ist. Zum Thema Querschnittsaufgaben: Es ist ein Hauptakzent, dass man im allgemeinen im politischen Entscheidungsprozesse auf die Bedürfnisse der Senioren Rücksicht nimmt und diese Aspekte einbezieht. In der Leitbilddarstellung auf Seite 10 steht ausdrücklich unter dem Titel "Umsetzung" folgendes:

November 2012
November 2012

Altersarbeit ist eine Querschnittaufgabe
Einbezug der Altersbevölkerung

Fachstelle
Fachstelle

D.h. es ist vorgesehen, dass die Umsetzung/Weiterentwicklung bereits weitergeht. Das Argument, dass die Umsetzung 1 1/2 Jahre liegen bleiben würde, wenn man nicht auf den Alternativvorschlag der CVP eingehen würde, entfällt aufgrund dieser Grundlagen, die beschlossen wurden. Die Umsetzungspunkte sind nicht so leicht und schnell abzuhaken. Noch eine kleine Bemerkung zum Sprachlichen: Altersleitbild. Wir sind uns einig, man sollte die Dinge beim Namen nennen. Senior hat aber seinen Reiz. Ich möchte ein kleines Votum für das Wort "Senior" abgeben. Es heisst nämlich "älter", es ist die Steigerung, der Komperativ. Wenn man dies braucht, hat es etwas Ironie. Es ist jemand älter, aber nicht alt. Damit hätte man eine kleine schillernde Wahrheitsaussage. Der Vorteil ist weiter, dass es für männlich und weiblich gebraucht werden kann. Senior gibt ist nur in dieser Form.

Thomas Benz: Besten Dank für den Deutschkurs, Marie-Louise Reinert. Ich durfte bereits einige Stunden bei dir geniessen und habe heute wieder etwas Neues gelernt. Holger Czerwenka, du hast uns eine Frage gestellt. Ich stelle eine Frage zurück, vielmehr aber an den Gemeinderat. Der jetzige Stelleninhaber hat gemäss unserem Kenntnisstand sehr viele Überstunden. D.h. wenn das Arbeitsverhältnis per 31. Mai 2013 aufgelöst wird und er noch viele Ferien- und Überzeitsaldi abbauen muss, wäre z.B. ab Februar diese Stelle unbesetzt, bis der neue Stelleninhaber beginnt. Mit unserer Lösung streben wir eine Konstanz an ohne Unterbruch. Sonst müsste man sich die Frage stellen, ob man in der Zeit, in welcher der jetzige Stelleninhaber weg ist, das ganze Angebot gemacht werden soll. Es geht uns nicht darum personell einzugreifen bzw. dem Gemeinderat Vorgaben zu machen. Es muss eine verträgliche Lösung gefunden werden für alle. Dazu gibt es unterschiedliche Weg. Für uns war es das Szenario, dass auch Überstunden abgebaut werden müssen und in dieser Zeit die Stelle aber besetzt sein soll. So könnten wir zwei Fliegen mit einem Schlag treffen.

Gemeinderätin Yvonne Feri: Ich bedanke mich für die mehrheitlich positive Aufnahme der Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit. Auch wenn es ein paar Kritikpunkte gibt, spüre ich, dass sich die Fachstelle etabliert hat und dass der Einwohnerrat dem Gemeinderat folgt und einsieht, dass es diese Fachstelle braucht. Trotzdem möchte ich ein paar Erklärungen zum Gehörten abgeben. Wieso die Finanzkommission darauf kommt, dass ein Bedarfsnachweis für fehlende Plätze in der Pflege fehlt, weiss ich nicht. Ich weiss auch nicht, ob ich danach gefragt wurde. Gemäss Zahlen benötigen wir im Jahr 2025 437 Pflegebetten für Menschen ab 80 Jahren. Diese Zahlen sind vorhanden und können jederzeit durch den Leiter der Fachstelle belegt werden. Es ist selbstverständlich, dass Pflichtenhefte und Prioritäten vorbereitet und festgelegt werden, soweit wir dies können. Eine neue Person soll auch etwas Spielraum haben bei Arbeitsbeginn. Im Altersleitbild auf Seite 10 steht der Ablauf der durch den jetzigen Stelleninhaber durchzuführenden Vorbereitungsarbeiten. Die neue Person muss sich zuerst einarbeiten und alles kennenlernen. Erst dann kann sie mit den Vorbereitungsarbeiten für das Altersleitbild beginnen. Deshalb wird der jetzige Stelleninhaber bereits mit diesen Arbeiten starten. Unser Ziel ist es überhaupt nicht, 1 1/2 Jahre zu warten. Dies ginge auch gar nicht auf, denn dann wäre Ende 2013. Wir sprechen von einer Aufstockung per Mitte Jahr 2013. Die Begründung der CVP für ihren Antrag überrascht mich ein wenig. Einerseits wird gesagt, das Alter sei ihnen enorm wichtig und man wolle mit der Umsetzung des Altersleitbildes nicht zuwarten, die Bürgerinnen und Bürger sollten am Meisten davon profitieren. Andererseits will man 5 Monate früher beginnen mit 20 % mehr. Aber man will nicht 24 Monate 10 % mehr geben. Das geht für mich nicht auf. Die 24 Monate 10 % mehr würde aus unserer Sicht viel mehr bringen, als 5 Monate früher zu beginnen. Der Gemeinderat hält an seinem Antrag fest und bittet den Einwohnerrat, den Antrag der CVP abzulehnen. Auf die Überzeit des jetzigen Stel-

leninhabers möchte ich nicht näher eingehen. Die operative Umsetzung liegt in unseren Händen. Es ist sicher nicht so, dass er bereits im Februar aufhören würde. Wir haben mit ihm eine Ferien- und Überzeitabbauplanung erstellt, welche bereits gestartet hat. Sein letzter Arbeitstag wird im April sein. Diese Information müsste für Sie ausreichen für eine Meinungsbildung. Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Abstimmung

Bereinigung zu Punkt 1

Der Antrag der CVP

Der Stellenplan der Sozialen Dienste, Bereich Alter, wird per 1. Januar 2013 von 50 auf 70 Stellenprozente erhöht.

wird dem gemeinderätlichen Antrag

Der Stellenplan der Sozialen Dienste, Bereich Alter, wird per 1. Juni 2013 von 50 auf 70 Stellenprozente erhöht.

gegenübergestellt. Der gemeinderätliche Antrag obsiegt mit 33 : 11 Stimmen, bei 2 Enthaltungen.

Schlussabstimmungen

Der Einwohnerrat fasst folgenden Beschluss

Beschluss des Einwohnerrates

1. Der Stellenplan der Sozialen Dienste, Bereich Alter, wird per 1. Juni 2013 von 50 auf 70 Stellenprozente erhöht. (einstimmige Zustimmung)
2. Das vorliegende Budget für die Fachstelle für Altersarbeit und Freiwilligenarbeit wird zur Kenntnis genommen. (einstimmige Zustimmung)
3. Für die Leitung des Projektes Umsetzung Altersleitbild werden befristet für zwei Jahre, ab 1. Juni 2013 bis 31. Mai 2015, 10 zusätzliche Stellenprozente bewilligt. (22 : 13 Stimmen, bei 11 Enthaltungen).

7. Kreditabrechnung "NIS-Kanal" von Fr. 238'824.40 für die Erstellung und Erfassung des Leitungskataster Kanalisation und Fr. 318'248.40 für die Aufnahme und Detailanalyse für die Sanierungs- und Unterhaltsplanung der öffentlichen Kanalisation

Christine Meier Rey, Vertreterin Finanzkommission: Der Einwohnerrat hat am 17. Mai 2003 einen Kredit für die Erstellung und Erfassung eines Leitungskatasters Kanalisation von Fr. 246'000.00 und für die Analyse und Auswertung der Kanaldaten von Fr. 450'000.00 bewilligt. Die Gesamtkosten belaufen sich nun auf Fr. 5177'25.75 und entsprechen einer grossen Kostenüberschreitung von 25.6 %. Ich möchte kurz begründen, wie die Kostenüberschreitung zu Stande gekommen ist: Die massive Überschreitung von Fr. 127'000.00 ist bei den Aufnahmen im Teil 2 ersichtlich. Während den Kanalaufnahmen war auf dem Markt ein Überangebot von Firmen für Kanalaufnahmen vorhanden. Davon konnte die Gemeinde in Form von guten Konditionen profi-

tieren und massiv Ausgaben einsparen. Bei der Datenerfassung kam es zu Mehrausgaben im Verhältnis zum Kreditantrag von Fr. 10'700.00, weil die Anzahl der Einlaufschächte und Hauanschlussleitungen nicht bekannt waren. Dies beruhten auf einem Schätzwert. Es zeigte sich, dass es mehr als erwartet waren. Bei der Beurteilung und Auswertung der Aufnahmen kam es zu Mehrausgaben im Verhältnis zum Kreditantrag von Fr. 21'340.00 durch die Erfassung der generellen Entwässerungshydraulik. Diese war im Kreditantrag noch nicht vorgesehen. Die Finanzkommission empfiehlt dem Einwohnerrat mit 7:0 Stimmen die Genehmigung der Kreditabrechnung.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Kreditabrechnung von Fr. 238'824.40 für die Erstellung und Erfassung des Leitungskatasters Kanalisation sowie von Fr. 318'248.40 für die Analyse und Auswertung der Kanaldaten wird genehmigt.

8. Postulat SVP Fraktion vom 15. März 2012 betreffend dringende Sanierung der Holzbrücke Wettingen - Neuenhof; Entgegennahme

Hermann Steiner, Vertreter der Postulanten: Wir danken dem Gemeinderat für die Entgegennahme des Postulates. Gleichzeitig möchten wir darauf hinweisen, dass unser Anliegen bisher schubladisiert wurde und dies nicht mehr passieren sollte. Es handelt sich wirklich um eine kulturhistorische Brücke, welche im Zusammenhang mit dem Kloster gebaut wurde. Es ist eine Fussgänger-Verbindung zu Neuenhof, die Fischtreppe befindet sich dort. Es ist sehr wichtig, dass man die Brücke saniert. Sie ist stark baufällig. Die Sanierung des Daches ist wichtig. 2007 wurde unter Regierungsrat Beyeler beschlossen, dass man Massnahmen trifft. Die Einweihung wäre für 2009 vorgesehen gewesen. Ich hoffe, dass der Gemeinderat vorwärts macht. Weil wir Vertrauen haben in den Gemeinderat, haben wir den Vorstoss als Postulat und nicht als Motion eingereicht.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss

Beschluss des Einwohnerrates

Das Postulat SVP Fraktion vom 15. März 2012 betreffend dringende Sanierung der Holzbrücke Wettingen - Neuenhof wird überwiesen.

9. Postulat Neuenschwander Patrick und Ernst Kirsten, SP, vom 19. Januar 2012 betreffend offene Turnhalle für Kinder; Entgegennahme

Kirsten Ernst, Vertreterin der Postulanten: Patrick Neuenschwander und ich freuen uns sehr über die schnelle Entgegennahme von unserem Postulat. Vielfach wird der Bewegungsraum von Kindern im Winter wegen der schlechten Witterung eingeschränkt. Es wäre schön, wenn aber trotz Kälte und Nässe die Kinder eine Möglichkeit bekommen sich bewegen zu können. Eine offene Turnhalle am Samstag- oder Sonntagnachmittag, wäre ein betreutes Bewegungsangebot bei dem sie sich austoben könnten. Das bedeutet Sport, Spiel und Spass, fernab von jeglichen Bildschirmen, Chips und Süssigkeiten. Ohne Zwang oder Leistungsdruck können verschiedene Sportarten und Spiele ausprobiert, sowie Freundschaften gepflegt werden. Es wäre eine Präventionsförderung im Bereich Gesundheit und Sozialverhalten, was sich sicher

wiederum positiv auf die Familie und auf die Schule auswirkt. Es ist ein kostenloses Angebot und bietet eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Die bisherigen Erfahrungen in anderen Schweizer Städten sind durchwegs positiv gewesen. Es wäre schön, so etwas könnte auch in Wettingen schon bald realisiert werden. Wir sind gespannt auf die weiteren Schritte vom Gemeinderat.

Vizeammann Heiner Studer: Wir übernehmen das Postulat, weil wir mit dem Anliegen, in den Wintermonaten zu gewissen Zeitfenstern am Wochenende dieses Angebot geschaffen werden soll, einverstanden sind. Es hat aber zwei, drei Rahmenbedingungen. Zum einen wird das Angebot vorerst in einer Turnhalle stattfinden und nicht in mehreren. Man muss schliesslich mit einem Versuch beginnen. Es wird nicht in einer Turnhalle stattfinden, wo die Abwartswohnung sehr nahe ist. Die Hauswarte haben auch ein Anrecht auf Ruhe am Wochenende. Es ist klar, dass damit die Hauswarte zeitlich nicht mehr belastet werden. Wir haben ja schon einen Betrag für solche Einsätze als Folge der damaligen Interpellation von Sandro Sozzi im Budget aufgenommen. Es ist also möglich, wenn Kriterien bestimmt sind, solche Einsätze zu machen. Die Hauswartskosten werden auf eine geeignete Art von Externen zur Verfügung gestellt. Der andere Punkt ist folgender: wer das Angebot anbietet, ist die offene Frage. Es braucht Freiwillige, die Verantwortung für die Führung übernehmen. Man kann nicht einfach nur die Turnhallen öffnen und die Kinder sich selbst überlassen. Die Übernahme bedeutet ja, dass wir mit der Bau- und Planungsabteilung die Kriterien klären, informieren und Schulpflege und Interessierte miteinbeziehen, um die Rahmenbedingungen und Aufgabenverteilung zu klären. Mit der Übernahme des Postulates wollen wir zeigen, dass wir mit dem Anliegen einverstanden sind.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss

Beschluss des Einwohnerrates

Das Postulat Neuenschwander Patrick und Ernst Kirsten, SP, vom 19. Januar 2012 betreffend offene Turnhalle für Kinder wird überwiesen.

Schluss der Sitzung: 20.45 Uhr

Wettingen, 28. Juni 2012

Für das Protokoll:

Namens des Einwohnerrates

Präsident

Marco Kaufmann

Protokollführerin

Daniela Betschart